Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil: J. Hachfeld,
sämmtlich in Posen.
Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Abend-Ausgabe.

Posener Zeitung

Achtundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8, in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rudolf Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Nr. 590

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Dienstag, 25. August.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1891

Deutschland.

Berlin, 24. August.

— Aus der soeben erschienenen Geschichte des Krieges 1870/71 aus dem Nachlaß von Moltke heben wir noch einige interessante Einzelheiten hervor. Ueber den Werth von Feldzugsplänen schreibt Moltke Folgendes:

Es ist eine Täuschung, wenn man glaubt, einen Feldzugsplan auf weit hinaus feststellen und bis zu Ende durchführen zu können. Der erste Zusammenstoß mit der feindlichen Hauptmacht schafft, je nach seinem Ausfall, eine neue Sachlage. Vieles wird unausführbar, was man beabsichtigt haben mochte, Manches möglich, was vorher nicht zu erwarten stand. Die geänderten Verhältnisse richtig auffassen, daraufhin für eine absehbare Frist das Zweckmäßige anordnen und entschlossen durchführen, ist Alles, was die Heeresleitung zu thun vermag.

Zur Schlacht bei Spicheren bemerkt Moltke:

Man hat nachträglich behauptet, die Schlacht von Spicheren sei am unrechten Ort geschlagen und habe höhere Pläne durchkreuzt. Allerdings war sie nicht vorgesehen. Im Allgemeinen aber wird es wenig Fälle geben, wo der taktische Sieg nicht in den strategischen Plan paßt. Der Waffenerfolg wird immer dankbar acceptirt und ausgenutzt werden. Durch die Schlacht von Spicheren war das II. französische Korps verhindert, ungeschädigt abzuziehen, es war Fühlung mit der feindlichen Hauptmacht gewonnen und der oberen Heeresleitung die Grundlage für weitere Entschließung gegeben.

Ueber die gegenseitige Unterstützung deutscher Heerführer bemerkt Moltke bei Schilderung der Schlacht von Colombey am 14. August Folgendes:

Es tritt in dieser wie in den vorangegangenen Schlachten auf preußischer Seite die, aus selbständiger Erschließung hervorgehende, gegenseitig geleistete Hilfe aller im Bereich des Gefechtsfeldes stehender Kommandeure glänzend hervor.

Ueber seine eigene Thätigkeit nach dem Schlachttage von Gravelotte schreibt Moltke:

Nur mit Mühe war es gelungen, in dem mit Verwundeten angefüllten Rezonville ein Dachstübchen für den König und ein Unterkommen für seinen Generalstab zu finden. Diesem lag es ob, noch während der Nacht alle die Anordnungen zu entwerfen, welche eine durch den Sieg geschaffene ganz neue Lage der Verhältnisse unverzüglich erheischte. Schon am Morgen des 19. konnten sämmtliche darauf bezüglichen Ordres dem König zur Beschlußnahme vorgelegt werden.

Zum Sedantag bemerkt Moltke:

Schwer zu verstehen ist, weshalb wir Deutschen den zweiten September feiern, an welchem nichts Denkwürdiges geschah, als was unausbleibliche Folge war des wirklichen Ruhmestages der Armee, des ersten September.

Die Hinausschiebung der Beschießung von Paris rechtfertigt Moltke wie folgt:

Man hat getadelt, daß dies Mittel der Beschießung nicht früher als geschehen in Anwendung gebracht wurde, dabei aber wohl die Schwierigkeiten nicht in Anschlag gebracht, welche sich der Ausführung entgegenstellten. Es darf behauptet werden, daß der Angriff eines großen Kriegsplatzes im Innern des feindlichen Landes geradezu unmöglich wird, so lange man nicht Herr der dahin führenden Eisenbahnen oder Wasserstraßen ist, um das erforderliche, unermeßliche Material heranzuführen. Die Fortschaffung desselben auf gewöhnlichen Landwegen ist selbst auf kurze Entfernungen eine Riesenarbeit. Nun verfügte die deutsche Armee zur Zeit erst über eine Eisenbahn auf französischem Boden, und diese war voll in Anspruch genommen, um für die Ernährung der Feldarmee Lebensmittel, ferner Ersatz und Ausrüstung heran, Verwundete, Kranke und Gefangene zurück zu schaffen. Aber ihre Benutzung endete schon bei Toul, und der Versuch, diesen Platz durch Schienenlegung zu umgehen, fand in der Bodengestaltung unbesiegbare Schwierigkeiten. Weiterhin bildete ein kaum geringeres Hinderniß die gründliche Zerstörung des Eisenbahntunnels bei Nanteuil, dessen Wiederherstellung voraussichtlich erst nach Wochen gelingen konnte.

Selbst dann waren für den Weitertransport von 300 schweren Geschützen nebst 500 Schuß von Nauteuil bis Paris 4500 vierräderige mithin nicht landesübliche Wagen und 10 000 Pferde erforderlich. An ein Bombardement war daher zunächst nicht zu denken, überhaupt konnte ein solches nicht den Zweck haben, Paris zu zerstören, sondern einen letzten Druck auf die Bevölkerung zu üben, welcher wirksamer als im ersten Anfang werden mußte, wenn eine längere Einschließung die Standhaftigkeit der Eingeschlossenen zuvor erschüttert hatte.

In Bezug auf das Erklettern von Mauern eines Forts beim Angriff auf Paris schreibt Moltke:

Man hat nachträglich daraus geschlossen, daß es möglich gewesen wäre, sich schon an diesem Tage eines der Forts durch Eindringen mit dem Feinde zugleich zu bemächtigen und so die ganze Einschließung wesentlich abzukürzen. Aber die Forts brauchten ihre Thore den Flüchtlingen nicht zu öffnen, welchen ja die von Paris offen standen. Ein Erklettern der 18 Fuß hohen Futtermauern konnte niemals ohne besondere Vorbereitungen gelingen. Dergleichen Wagnisse sind überhaupt nicht von oben her zu befehlen, sondern können nur unter Benutzung des Augenblicks von den Nächststehenden versucht werden. Hier hätte das voraussichtliche Mißlingen den wichtigen Erfolg des Tages wieder in Frage gestellt.

Ueber die Wirksamkeit von Gambetta in Tours schreibt Moltke:

Dort übte als Minister gleichzeitig des Innern und des Krieges Gambetta eine nahezu diktatorische Macht, vermöge deren es dem Feuereifer dieses außerordentlichen Mannes gelang, binnen wenigen Wochen 600 000 Mann mit 1400 Geschützen ins Feld zu stellen.

Kiel, 24. August. Der neue Bürgermeister unserer Stadt, Herr Fuß, spricht in einem Schreiben des Magistrats den Stadtverordneten das Recht ab, ohne Zustimmung des Magistrats Petitionen wegen Aufhebung der Getreidezölle abzusenden. Den Beitritt zu der Petition lehnt der Magistrat ab, weil die Aufhebung der Getreidezölle keine besondere Kieler Angelegenheit betreffe. — Werden sich unsere Stadtverordneten die Bevormundung ihres Petitionsrechts gefallen lassen? Durch seinen Widerstand gegen die Petition setzt sich der Herr Bürgermeister überdies in schroffsten Gegensatz zu unserer fast durchweg freisinnigen Bürgerschaft und der hiesigen starken Arbeiterbevölkerung.

Pankow, 24. August. Die Gemeindevertreter unserer Stadt haben eine Theuerungszulage für die unverheiratheten Lehrer und Lehrerinnen im Betrage von 80 M., sowie an die verheiratheten Lehrer im Betrage von 120 M. beschlossen.

Holzminden, 24. August. Am Sonnabend hat hierselbst eine Versammlung der freisinnigen Partei im Anschluß an einen Vortrag des Reichstagsabgeordneten Schütte eine Resolution für die sofortige Aufhebung der Kornzölle angenommen. Es sei zu bedauern, daß die Regierung diesen Schritt zur Verbilligung der Volksernährung bisher abgelehnt habe. Es müsse auf das Entschiedenste das Aufgeben dieses Standpunktes gefordert werden.

Jena, 24. August. Eine öffentliche, von Mitgliedern aller Parteien besuchte Versammlung hat sich für eine sofortige Aufhebung der Getreidezölle sowie aller übrigen Lebensmittelzölle ausgesprochen. Des weiteren erachtete die zur Annahme gelangte Resolution die bisherige Haltung der Regierung in der Nothstands- und Theuerungsfrage als mit den Interessen des Volkes und Staates unvereinbar.

Belgien.

* Der internationale Brüsseler Sozialisten-Kongreß ist am Sonnabend mit einer Begeisterung für die sozialistische Verbrüderung geschlossen worden, die im umgekehrten Verhältniß steht zu der Einigkeit, die auf dem Kongreß während der ganzen Woche seiner Verhandlungen zu Tage getreten ist. Selbst am letzten Sitzungstage stießen die Gegensätze wieder mehrfach scharf auf einander, und die radikalen und gemäßigteren Elemente des Kongresses sind, wenn auch äußerlich versöhnt, weit mehr von einander entfernt als einander genähert auseinander gegangen. Ueber die Verhandlungen am Sonnabend tragen wir noch folgendes nach:

Ein holländischer Delegirter bemerkt im Namen der Delegirten Hollands: Das Bureau fürchte augenscheinlich die Erörterung des Punktes 5 „Anwendung des Parlamentarismus und des allgemeinen Stimmrechts zum Nutzen der sozialistischen Arbeitersache. (Große Unruhe.) Das Bureau sei offenbar der Meinung, daß durch Erörterung dieser Angelegenheit die Einheit des Kongresses einen Bruch erfahren würde. (Rufe: Oho!). Da die holländischen Delegirten diese Auffassung theilen, so zögen sie ihren Antrag, den Gegenstand auf die Tagesordnung zu setzen, zurück. Singer protestirte im Namen der deutschen Sozialdemokratie gegen die Bemerkung des holländischen Delegirten, daß sie die Erörterung der Frage betreffs des Parlamentarismus fürchten. Es könnten höchstens über einzelne taktische Fragen Meinungsverschiedenheiten obwalten, die Erörterung dieser gehöre aber nicht vor einen internationalen Kongreß, es müsse dies den einzelnen Nationen überlassen werden.

Bertrand (Belgien) referirte hierauf über die Frage der Abschaffung der Stückarbeit. Dieses verabscheuungswürdige Ausbeutungssystem sei eine Folge des kapitalistischen Regimes und werde mit demselben verschwinden. Man müsse sich aber mit allen Mitteln der Entwickelung dieses Systems widersetzen. Das „Schwitz-System" führe die gleichen unheilvollen Folgen nach sich und müsse gleichfalls bekämpft werden. Walker (England) legte des Weiteren die Gründe dar, weshalb die Stückarbeit abzuschaffen sei. Die schlechten Arbeiter bestimmten die Preishöhe. Dieses System entwickle den Individualismus an Stelle des Kollektivismus und begünstige die Ausbeutung durch die kleinen Arbeitgeber. Es wurde schließlich eine Resolution angenommen, in der erklärt wird, daß es Pflicht der Arbeiter-Organisationen aller Länder ist, mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln für die Beseitigung der Akkordarbeit zu wirken.

Singer sprach alsdann zur Frauenfrage und empfahl die Annahme folgender Resolution: Der Kongreß fordert die sozialistischen Parteien aller Länder auf, in ihren Programmen die vollständige Gleichberechtigung der beiden Geschlechter energisch zu betonen und die „Aufhebung aller Gesetze, welche den Frauen die politischen und kommunalen Rechte verweigern", zu fordern. Die Resolution wurde angenommen.

Es folgte nunmehr die Frage der Feier des 1. Mai. Die große Mehrzahl der Redner sprach sich für den 1. Mai als Festtag aus, nur die Deutschen haben den ersten Sonntag im Mai vorgeschlagen. Es soll jedoch jeder Nation vollkommen freigestellt werden, die Feier nach Bedürfniß auch auf einen anderen Tag zu verlegen. Singer beantragte, um die sich verwirrende Debatte zu endigen, daß die Kommission sich für einige Minuten zurückziehe, um einen endgiltigen Text der Resolution festzustellen. Inmitten einer vollständigen Verwirrung wird eine halbe Stunde lang darüber diskutirt, ob die Kommission den französischen Text oder die deutsche Uebersetzung, welche sich merklich vom ursprünglichen Text unterscheide, der Erörterung zu Grunde legen solle. Schließlich wird für den französischen Text entschieden. Endlich stimmte der Kongreß nach langer und lebhafter Debatte einer Resolution zu, welche den 1. Mai als Arbeiterfeiertag für alle Länder bestimmt zur Erreichung des Achtstundentages und gleichzeitig empfiehlt, denselben überall zu feiern, wo dies nicht geradezu unmöglich ist. Die Engländer gaben die Erklärung ab, daß, wenn sie auch aus taktischen Gründen gegen die Resolution gestimmt, sie doch im Prinzip mit der Mehrheit des Kongresses für die Feier des 1. Mai seien.

Ein Antrag: eine einheitliche Bezeichnung für die Partei in allen Ländern zu schaffen, wurde bis zum nächsten Kongresse vertagt.

Delegirter Auerbach protestirte gegen gewisse, in den Blättern veröffentlichte Sitzungsberichte, worauf sich die Vertreter der Presse zurückziehen wollten; da sich jedoch die Versammlung im gegentheiligen Sinne der Ausführungen Auerbachs aussprach verblieben die Zeitungsberichterstatter im Saale.

Endlich wurde beschlossen: im Jahre 1893 einen internationalen Amerikanischen Arbeiter-Kongreß in Chicago abzuhalten und zu diesem eine Delegation aus Europa abzuordnen, den nächsten internationalen Arbeiter-Kongreß im Jahre 1893 jedoch in der Schweiz abzuhalten. Bebel dankte dem Präsidenten Volders für seine Leitung der Kongreßverhandlungen. Bebel und Volders umarmten sich inmitten der Versammlung, was einen ungeheuren Beifallssturm hervorrief.

Endlich wurde der Kongreß mit Hochrufen auf die internationale Sozialdemokratie und unter dem Gesange der Marseillaise geschlossen.

Vermischtes.

† **Ueber einen Raubmord**, der am Sonntag Abend in Spandau verübt wurde und dessen Opfer der dort etablirte Kaufmann S. Hirschfeld ist, ist bis jetzt Folgendes ermittelt worden: Nach den in Spandau angestellten Nachforschungen scheint Hirschfeld, der ein Herren-Garderobe-Geschäft betrieb, gegen den Schluß des Geschäftes, etwa gegen 10 Uhr Abends, von einer Person ermordet worden zu sein, welche ihm persönlich bekannt gewesen ist, und die auch genaue Kenntniß von den Lebensgewohnheiten des H. und von den Lokalverhältnissen gehabt haben muß. Der mörderische Ueberfall scheint nämlich ausgeführt worden zu sein, während Hirschfeld dem Mörder Maß zu einem Kleidungsstück genommen hat. Darauf deutet wenigstens ein Zettel hin, auf dem einige Maße bereits notirt waren, und der Umstand, daß auf diesem Zettel ein Name nicht vermerkt ist, hat eben zu der Folgerung Anlaß gegeben, daß die betreffende Person dem H. bekannt gewesen sein müsse. Während H. sich beim Aufnehmen der Maße niederbeugte, müssen ihm zunächst mit einem stumpfen Instrument — vermuthlich einem Schraubenzieher, denn ein solcher ist am Thatort zurückgelassen worden — zwei Schläge auf den Kopf versetzt worden sein, die ihn betäubten, worauf die völlige Ermordung durch Revolverschüsse erfolgte; eine solche alte sechsläufige Waffe wurde vom Thäter ebenfalls zurückgelassen. H. pflegte, wie dem Thäter wohl bekannt gewesen sein dürfte, das baare Geld, Kupons und dergl. aus dem Geschäft stets in seine Privatwohnung mitzunehmen. Der Mörder plünderte nun die Leiche und mit Hilfe eines bei derselben vorgefundenen Schlüssels auch die Geschäftskasse und hat, nach den Feststellungen der Untersuchungsbehörde, etwa 3000 Mark in baarem Gelde und zahlreiche Kupons erbeutet, sowie auch eine goldene Remontoir-Kapseluhr und goldene Panzerkette. — Die Ehefrau Hirschfelds, welche in der Privatwohnung die Heimkunft ihres Gatten vergeblich erwartete, wurde durch dessen ungewöhnlich langes Ausbleiben beunruhigt und entschloß sich endlich gegen 2 Uhr nach Mitternacht, nach dem Verbleib des Mannes zu forschen. Sie begab sich zu diesem Zweck nach dem Geschäfte, fand die Ladenthür verschlossen und ließ sich in Folge dessen von dem hinzugeholten Wächter die Hausthür öffnen, um sich vom Flur aus Zugang nach dem Geschäftslokal zu verschaffen. Sie fand die betreffende Thür unverschlossen und auch noch Licht im Laden. Bei näherer Nachforschung fand die arme Frau zu ihrem Entsetzen auf dem Fußboden die blutüberströmte Leiche des Gatten; dieselbe lag mit dem Kopf auf einem Tuchballen und war auch mit Tuchstoff bedeckt. Es scheint also, daß der Thäter kurz vor der gewöhnlichen Schlußzeit des Geschäftes dasselbe betreten, den Raubmord vollführt, sodann die Schließung des Ladens nach der Straßenseite bewirkt nnd endlich durch die nach dem Flur führende Thür den Thatort verlassen und durch die noch offene Hausthür das Weite gesucht habe. Auf die Ergreifung des Mörders ist eine Belohnung von 600 M. ausgesetzt.

Lokales.

Posen, den 25. August.

—b. **Das Eisenbahn-Regiment** hat heute früh um 4 Uhr in Jersitz mit dem Bau der Bahn begonnen. Gestern wurde die Linie abgesteckt und die Telegraphenlinie hergestellt. Zum Transport der Erde sind gestern und heute eine große Menge Pferde aas den Kreisen Samter und Birnbaum eingetroffen, dieselben übernachten auf freiem Felde.

—e. **Einen Kartoffelstreik** veranlaßten auf dem Markte am Montag unsere Hausfrauen. Den Preis von 4–4,50 Mark für den Zentner, welcher vorige Woche verlangt und auch gezahlt wurde, glaubten unsere Landleute am Montag wieder fordern zu können. Die Zufuhr war jedoch eine ziemlich bedeutende und so wollten die Käuferinnen den unverhältnißmäßig hohen Preis nicht bewilligen. So kam die Mittagszeit heran und wohl oder übel mußten unsere schlauen Landleute mit dem Preise von 2,75 bis 3 Mark vorlieb nehmen, wollten sie ihre Waare nicht wieder nach Hause nehmen. In Berlin notirte in den Markthallen der Zentner Kartoffeln gestern auch 2,50–3 Mark, und auch dieser Preis dürfte sich mit der fortdauernd verstärkten Zufuhr nicht halten.

* **Eine Alarmirung** der Feuerwehr heute Morgen ½3 Uhr nach der Taubenstraße Nr. 1a. wurde dadurch verursacht, daß von ruchlosen Händen die Glasscheibe vom Feuermelder zerschlagen und der Apparat abgezogen wurde.

—b. **Schifffahrt.** Der Dampfer „Borussia" kam hier gestern mit Kähnen von Stettin an und legte am Damm an.

—b. **Unfall.** Am Sonntag Abend gegen 10 Uhr glitt ein Kassenbote, welcher die zu seiner im Keller befindlichen Wohnung führenden Stufen hinabgehen wollte aus und fiel so unglücklich die Treppe hinunter, daß er einen Bruch des rechten Oberschenkels erlitt.

* **Aus dem Polizeibericht** von Montag. Verhaftet: ein Pantoffelmacher wegen Unterschlagung. Verloren: ein Portemonnaie mit 2,20 Mark Inhalt, ein Geldbeutel mit 5,25 Mark, ein Gummi-Armband, ein Umschlagetuch, ein Medaillon, ein Schulbuch über Erdkunde. Verlaufen: ein Pudel.

Handel und Verkehr.

** **Reichsbank.** So weit bis jetzt die Ausweise über die Bewegungen der Woche vorliegen, läßt sich, wie wir von maßgebender Seite hören, feststellen, daß der Rückgang der Anlagen weitere Fortschritte gemacht hat. Indeß ist bemerkenswerth, daß diesem Zufluß auf Wechsel- und Lombard-Konto ein Abfluß auf Giro-Konto gegenübersteht und die Entnahme von Geldern auf diesem Konto, insbesondere für Rechnung der Regierung, sich bereits schärfer accentuiren. Damit erweist sich die bisherige Diskontopolitik der Reichsbank, die ein Anziehen des Zinsfußes für nächste Zeit voraussieht und sich zu keiner Diskonto-Ermäßigung herbeiließ, als eine scharf vorausblickende und durch die Entwicklung des Geldmarktes bisher gerechtfertigte. Gold ist dem Institut vom Ausland in größeren Beträgen zugeflossen, besonders aus Holland und England.

Landwirthschaftliches.

— **Aufforstung von Sandländereien.** Die Staatsregierung beabsichtigt, noch in diesem Herbste mit der Aufforstung von Sandländereien energisch vorzugehen, zunächst in den Provinzen Ost- und Westpreußen. Es befinden sich dort in bäuerlichem Besitz noch größere Flächen von Sandboden, welche den Anbau von Roggen, Buchweizen und Kartoffeln nicht lohnen und die für die wirthschaftliche Entwickelung der Besitzer nur hinderlich sind. Derselbe soll nun auf dem Wege des Zusammenlegungsverfahrens zu größeren Flächen vereinigt und an die Staatsforstverwaltung zu angemessenen Preisen abgetreten werden. Der Besitzer kann alsdann die ihm noch übrig bleibenden Grundstücke lohnender bewirthschaften und mit dem empfangenen Gelde die auf seinem Besitz noch ruhenden Schulden ganz oder doch theilweise abtragen. In den Kreisen Konitz, Berent und Schlochau sind bereits 11 500 Hektar bisher in bäuerlichem Besitz gewesener Oedländereien von der Staatsforstverwaltung übernommen worden. Demnächst sollen weitere 2000 Hektar, gelegen in den Kreisen Ortelsburg und Neidenburg, den betreffenden Oberförstern übergeben werden.

— **Fleischmehlfütterung an Hühner.** Die Hühner brauchen zur Eierproduktion eine große Menge von Eiweiß, stärkemehlhaltige Futtermittel stehen ihnen in den Abfällen des Kornbodens, der Tenne u. s. w. in der ländlichen Haushaltung meistens genügend zur Verfügung, um diese aber voll zur Ausnutzung zu bringen, ist eine Zufütterung von sehr eiweißreichen Materialien dringend zu empfehlen. Es machen diese sich doppelt bezahlt. Ganz besonders ist auf das Futterfleischmehl die Aufmerksamkeit zu lenken. Dasselbe ist das eiweißreichste unter allen Futtermitteln, dabei leicht verdaulich und gedeihlich. Erfahrene Geflügelzüchter haben mit demselben vorzügliche Resultate erzielt, so berichtet unter Anderem Dr. Weigel, Rufach: Ich fütterte ausschließlich mit Kartoffeln und südamerikanischem Fleischmehl und lasse zu diesem Ende in einem großen Kasten die gewaschenen Kartoffeln abkochen, um sie hierauf mit Fleischmehl (1 Pfund auf 15 bis 20 Pfund) zusammen zu stampfen. Das hieraus resultirende Futtergemisch hält sich im Winter in Tonnen oder Kisten 2 bis 3 Wochen, ohne sauer zu werden. Zum Verbrauch wird es aus den Kisten oder Tonnen, in die es aber sehr fest und wiederholt eingestampft werden muß, mit einer Schaufel herausgestochen, mit der Hand zerbröckelt und dem Flügelvieh, das davon nach Belieben fressen kann, vorgelegt. Namentlich die Hühner fressen das Futter sehr gern, jedoch wurde denselben alle zwei Tage zur Abwechslung eine Leckerei gereicht, bestehend in einigen Händen voll Mais, Gerste oder Winterkorn. Wir glauben, daß eine Verabreichung von Körnern neben dem Fleischmehl-Kartoffelgemisch nicht nur als Leckerei aufzufassen ist, sondern für die Gesunderhaltung und Konservirung der Leistungsfähigkeit sehr dienlich, vielleicht nothwendig, da die Verabreichung von Brei, welche bei der Fleischmehlfütterung nicht zu umgehen ist, wenn nicht Körnerfutter (natürlich trockene ganze Körner) zugegeben wird, mit der Zeit erschlaffend auf die Verdauungswerkzeuge wirkt.

— **Ein neues beachtenswerthes Gras** ist das Anthoxanthum amarum, welches im Südwesten Europas heimisch ist. Es hat dieselben guten Eigenschaften wie das bei uns angebaute Ruchgras (Anthoxanthum odoratum), indem es dem Heu einen angenehmen würzigen Geruch und Geschmack giebt, aber außerdem die Vorzüge, daß es viel größer wird, mehr Blätter bildet, länger ausdauert und winterfester ist. Es wird deshalb besonders von Vilmorin als Ersatz für unser Ruchgras empfohlen.

Marktberichte.

** **Berlin,** 24. August. **Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.] Marktlage. Fleisch. Die schwache Zufuhr wurde bei ruhigem Handel zu alten Preisen verkauft. Stimmung fest. Wild und Geflügel. Wildzufuhr knapp, Rehe hoch bezahlt. Rebhühner etwas reichlicher am Markt, bei großer Nachfrage gut verkauft. Zahmes Geflügel in Unmengen, schwer abzusetzen, Preise weichend. Fische. Zufuhr völlig ausreichend. Das Geschäft verlief matt, Preise zurückgegangen. Butter. Flottes Geschäft, Preise unverändert. Käse. Knapp und gefragt. Gemüse. Ruhiger Markt. Zwiebeln, Wachsbohnen etwas billiger, Kohlrabi, Meerrettig, Pfefferlinge anziehend. Obst. Reichliche Zufuhr, besonders in Birnen und Pflaumen. Geschäft matt. Weintrauben und Aprikosen gefragt.

Fleisch. Rindfleisch Ia 58—62, IIa 50—54, IIIa 38—46, **Kalbfleisch** Ia 56—65 M., IIa 42—54, **Hammelfleisch** Ia 58—62, IIa 48—55, Schweinefleisch 52—60 M., Bakonier do. 47—49 M.

Geräuchertes und gesalzenes Fleisch. **Schinken ger. mit Knochen** 70—85 M., do. ohne Knochen 90—110 M., Lachsschinken 110—140 M., Speck. ger. 60—70 M., harte Schlackwurst 00—140 M. p. 50 Kilo.

Wild. Rehe p. ½ Kilo. 0,50—0,85 M., Rothwild p. ½ Kilo 35—40 Pf., Wildschweine p. ½ Kilogr. 30—45 Pf., Damwild p. ½ Kilo — Pf., Wildenten 1,75 M.

Zahmes Geflügel, lebend. Gänse, junge, p. St. 2,50—3,50 M., Enten 0,90—1,25 M., Puten 2,50—2,90 M., Hühner, alte 1—1,50 M., do. junge 0,30—0,70 M., Tauben 30—50 Pf., Zuchthühner 0,60 bis 0,80 M., Kapaunen — M.

Zahmes Geflügel geschlachtet. Enten, junge per Stück 0,75—1,55, alte 1,00—1,40, Hühner Ia. p. St. 1,00—1,50, IIa 0,60—0,80 M., junge 0,35—0,80 M., Tauben 0,25—0,35 M., Puten p. ½ Kilo — M., Gänse, junge, pro St. 2,60—4,50 M.

Fische. Hechte 81—86 M., do. große 60 M., Zander — M., Barsche matt, 50—60 M., Karpfen, große, — M., do. mittelgroße, 91 M., do. kleine — M., Schleihe 104 M., Bleie 64 M., Aale, große 80—89 M., do. mittelgr. 76—81 M., do. kleine 35—71 M., Quappen — M., Karauschen 56—75 M., Wels 40 M., Roddow 48—50 M. p. 50 Kilo.

Schalthiere. Krebse, große, über 12 Ctm., p. Schock 7 bis 10 M., do. 10—12 Ctm. 3—5 M., do. 10—11 Ctm. 1,50—2 M.

Butter. Schles., pomm. u. pos. Ia. 104—108 M., do. do. IIa. 96—102 M., geringere Hofbutter 80—85 M., Landbutter 65 bis 75 M., Poln. — M.

Eier. Pomm. Eier mit 6 pCt. Rab. 2,60—2,80 M., Prima Kisteneier mit 8⅓ pCt. od. 2 Schock p. Kiste Rabatt 2,65—2,90 M., Durchschnittswaare do. 2,30—2,40 M. p. Schock.

Gemüse. Kartoffeln, Rosen- p. 50 Kilo bis 2,50 M., do. weiße runde 2,50—3 25 M., do. blaue 3,50 M., do. Netz- 2,50—3 M., Mohrrüben, lange, p. 50 Ltr. 1,50 M., do. junge, p. Bund 0,10 bis 0,15 M., do. Karotten, p. 50 Ltr. 3—5 M., Kohlrüben p. Schock 3—4 M., Petersilie p. Bund 0,50 M., Sellerie, groß p. Schock 6 M., Schoten p. 50 Liter 6,00—7,00 Mk., Gurken, Zerbster per Schock — M.

Obst. Musäpfel p. 50 Liter 3—4,50 M., Birnen, Italiener p. 50 Kilo 18—25 M., Muskateller p. 50 Liter 4,50—5,50 M., Rettigbirne per 50 Liter 4,50—5 M., Spitzbirne p. 50 Liter 3—3,50 M., Kirschen saure p. 50 Liter 6,00 M., Pflaumen, hiesige p. Tiene 0,60—1,20 M., Pfirsiche p. Kilo 70—80 Pf., Aprikosen p. Kilo 0,15 bis 0,20 M., Melonen p. ½ Kilo 0,20—0,25 M.

O. Z. **Stettin,** 22. August. (Wochenbericht.) Im Waarenhandel haben wir für die verflossene Woche wieder über sehr lebhafte Umsätze in Heringen zu wesentlich gestiegenen Preisen zu berichten, auch ist das Geschäft in Reis und Schweinefett ebenfalls recht befriedigend gewesen. Bei dem enorm hohen Stand der Getreidepreise darf man wohl auch aus diesem Grunde mit Recht der Erwartung Raum geben, daß alle Nahrungsstoffe, zu denen auch die oben erwähnten Artikel zu zählen sind, eine Preissteigerung für die nächste Zukunft erfahren werden, zumal die Klagen über die Kartoffelfäule bei der noch immer zeitweise nassen Witterung sich mit jedem Tage mehren.

Kaffee. Die Zufuhr betrug in der letzten Woche 633 Ztr., vom Transito-Lager hatten wir einen Abzug von 733 Ztr. Die Tendenz war an allen Plätzen während der vergangenen Woche durchweg eine feste, für effektive Waare beträgt die Steigerung 2—3 d. Auch die Termin-Märkte zogen weiter an und schließt Newyork 30 pts., Havre 1 Fr., Rio 350 Reis und Santos 250 Reis höher. Der Abzug nach dem Inlande war an unserem Platze zufriedenstellend, namentlich fanden auch grüne Guatemalas gute Beachtung. Unser Markt schließt sehr fest. Notirungen: Plantagen Ceylon und Tellicherries 112—120 Pf., Menado und braun Preanger 120 bis 140 Pf., Java ff. gelb bis fein gelb 118 bis 121 Pf., Java blank bis blaß gelb 108—110 Pf., do. grün bis ff. grün 108—110 Pf., Guatemala blau bis ff. blau 109—113 Pf., do. grün bis ff. grün 108—110 Pf., Campinas superior 97—103 Pf., do. gut reell 93—96 Pf., do. ordinär 78—86 Pf., Rio superior 96—98 Pf., do. gut reell 90—93 Pf., do. ordinär 78—87 Pf. Alles transito.

Hering. Die Zufuhr von Schottland belief sich in der abgelaufenen Woche auf 16 063 Tonnen, mithin beträgt der Gesammt-Import von Schottischen Heringen in dieser Saison bis heute 101,408 Tonnen, gegen 142 303 Tonnen in 1890, 119 509 Tonnen in 1889, 75 333 Tonnen in 1888, 89 099 Tonnen in 1887, 102 447 Tonnen in 1886, 139 192 Tonnen in 1885, 131 109 Tonnen in 1884, 119 580 Tonnen in 1883 und 92 543 Tonnen in 1882, bis zur gleichen Jahreszeit. Angesichts des steigenden Konsums sowie des bedeutenden Minderertrages, den die Fischerei bisher im Vergleich mit früheren Jahren geliefert hat, verlief das Geschäft in Schottischen Heringen diese Woche wieder sehr lebhaft. Was zum Verkaufe angeboten wurde, fand stets schnell Nehmer und Preise verfolgten eine unausgesetzt steigende Richtung. Crownfulls wurden mit 42—43 M., Shetländer Vollheringe 43—44 M., Ostküsten-Vollheringe 39—41 M., Trademarks bis 45 M., Medium Fulls 34—38 M., Crownmattfulls 33—36 M., Matties 28—32 M., Crownihlen und Crownmixed 30—31 M., Tornbellies 22½—24 M. unversteuert bezahlt. — Von Norwegen trafen etwa 7000 Tonnen neue Fettheringe ein; die Kauflust war sehr rege und die Partien guter Qualität wurden ausnahmslos aus dem Markte genommen. Die bezahlten Preise stellten sich für KKK und KK auf 36-39 M., K 29—34 M., MK 19—24 M., M 16—18 Mark unversteuert. — Alte Fettheringe genießen anhaltend einige Beachtung, KKK zu 28—30 M., KK 27—30 M., K 20—23 M., MK 17 bis 18 M. unversteuert. — Schwedische Vollheringe räumen sich zu 22—24 M., Spents zu 12—13 M. unversteuert — Mit den Eisenbahnen wurden vom 12. bis 18. August von allen Gattungen 4466 Tonnen versandt, mithin beträgt der Total-Bahnabzug vom 1. Januar bis 18. August d. J. 100 276 Tonnen, gegen 125 022 To. in 1890, 115 900 To. in 1889, 97 629 To. in 1888, 101 140 To. in 1887, 121 639 To. in 1886 und 79 115 To. in 1885 in gleichem Zeitraum.

Stettin, 24. Aug. [An der Börse.] **Wetter:** Bewölkt. **Temperatur:** + 14 **Gr. R.** Barometer 28. **Wind:** SW.

Weizen etwas matter, p. 1000 **Kilo** loko ohne Handel, p. Sept.-Okt. 236—235 M. bez., p. Okt.-Nov. 233 M. Br. u. Gd. — **Roggen** etwas matter, p. 1000 **Kilo** loko 215—240 M. bez., p. Aug. 250 M. nom., p. Sept.-Okt. 239,5—238 M. bez., p. Okt.-Nov. 235,5—235 M. bez. — **Gerste**, Märker p. 1000 Kilo loco 160—170 M. bez. — **Hafer** p. 1000 **Kilo** loko alter 175—180 M. bez., neuer 155—168 M. bez. — **Winterrübsen** p. 1000 Kilo loko 235—255 M. bez. — **Winterraps** p. 1000 Kilo loko 235 bis 260 M. bez. — **Rüböl** matt, p. 100 Kilo loko 62 M. Br., p. Aug. 62 M. Br., p. Sept.-Okt. 62 M. Br. — **Spiritus** ohne Handel, p. 10 000 Liter-Proz. loko 70er 52,5 M. Br., p. Aug. 70er 52,5 M. nom., per Aug.-Sept. 70er 52,5 M. nom., p. Sept.-Okt. 70er 49,5 M. nom., p. April-Mai 1892 70er 49 M. nom. — **Regulirungspreise:** Roggen 250 M., Spiritus 70er 52,5 M. (Ostsee-Ztg.)

Zuckerbericht der Magdeburger Börse.

Preise für greifbare Waare.

A. Mit Verbrauchssteuer.

	22. August.	24. August.
ffein Brodraffinade	28,50—29,00 M.	28,50—29,00 M.
fein Brodraffinade	28,25 M.	28,25 M.
Gem. Raffinade	28,75 M.	28,75 M.
Gem. Melis I.	27,50 M.	27,00—27,50 M.
Krystallzucker I.	—	—
Krystallzucker II.	—	—

Tendenz am 24. August, **Vormittags** 11 **Uhr:** Sehr fest.

B. Ohne Verbrauchssteuer.

	22. August.	24. August.
Granulirter Zucker	—	—
Kornzuck. Rend. 92 Proz.	18,20—18,50 M.	18,20—18,50 M.
dto. Rend. 88 Proz.	17,20—17,70 M.	17,20—17,70 M.
Nachpr. Rend. 75 Proz.	13,50—15,00 M.	13,50—15,00 M.

Tendenz am 24. August, Vormittags 11 Uhr: Fest.

** **Leipzig,** 24. August. [Wollbericht.] Kammzug-Terminhandel. La Plata. Grundmuster B. p. August 3,90 M., p. Sept. 3,90 M., p. Okt. 3,90 M., p. Nov. 3,95 M., p. Dez. 3,95 M., p. Jan. 3,95 M., p. Febr. 3,95 M., p. März 3,95 M., p. April 3,95 M., p. Mai 3,95 M., p. Juni 3,95 M. — Umsatz 180,000 Kilo. Kaum behauptet.

Telegraphische Nachrichten.

London, 25. August. Einer Reutermeldung aus Lima von gestern zufolge ist der Angriff der Kongreßtruppen gegen die Stellung Balmacedas zurückgeschlagen. Balmaceda beorderte die Provinztruppen nach Valparaiso. Weitere 4000 Mann von Coquimbo gehen gegen Iquique vor.

Newyork, 24. August. Einer Meldung des „Newyork-Herald" aus Valparaiso zufolge ist das Gefecht bei Vinadelmar am Sonntag bei Eintritt der Dunkelheit resultatlos abgebrochen. Die Wiederaufnahme des Kampfes am folgenden Morgen unterblieb, da beide Armeen zu erschöpft waren.

Börse zu Posen.

Posen, 25. August. [Amtlicher Börsenbericht.]
Spiritus Gekündigt —,— L. Regulirungspreis (50er) 71,80, (70er) 51,80, (Loko ohne Faß) (50er) 71,80, (70er) 51,80

Posen, 25. August. [Privat-Bericht.] **Wetter:** schön.
Spiritus behauptet. Loko ohne Faß (50er) 71,80, (70er) 51,80, August (50er) 71,80, (70er) 51,80, September (50er) 71,80, (70er) 51,80.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 25 August (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not.v.24.			Not.v.24
Weizen flau			**Spiritus** fester		
do. August	244 —	245 —	70er loko o. Faß	53 90	53 80
do. Septbr.-Oktbr.	235 50	238 50	70er Aug.-Septbr.	53 70	53 60
Roggen niedriger			70er Sepbr.-Oktbr.	50 90	50 60
do. August	249 50	258 —	70er Oktbr.-Novbr.	50 60	49 70
do. Septbr.-Oktbr.	237 25	242 75	70er Nov.-Dez.	49 90	49 30
Rüböl flau			70er April-Mai	50 60	49 90
do. Septbr.-Oktbr.	60 30	61 —	**Hafer**		
do. April-Mai	61 30	61 80	do. August	168 50	170 50

Kündigung in **Roggen** — Wspl.
Kündigung in **Spiritus** (70er) 460,000 Ltr., (50er) —,000 Liter.

Berlin, 25 August. **Schluß-Course.**

			Not.v.24.
Weizen pr.	August	245 —	243 —
do.	Septbr.-Oktbr.	235 50	238 —
Roggen pr.	August	250 —	254 —
do.	Septbr.-Oktbr.	237 —	240 —
Spiritus.	(Nach amtlichen Notirungen.		Not.v.24
do.	70er loko	53 90	53 80
do.	70er August-Septbr.	53 80	53 50
do.	70er Septbr.-Oktbr.	51 —	50 40
do.	70er Oktbr.-Novbr.	50 70	49 70
do.	70er Nov.-Dez.	50 20	49 —
do.	70er April-Mai.	51 —	49 80

		Not.v.24.			Not. v. 24
Konsolidirte 4% Anl.	105 20	105 20	Poln. 5% Pfandbr.	64 75	64 —
„ 3½ „	97 60	97 60	Poln. Liquid.-Pfdbr	— —	— —
Pos. 4% Pfandbrf.	101 —	101 20	Ungar. 4% Goldrente	89 —	88 75
Pos. 3½% Pfandbr.	94 50	94 50	Ungar. 5% Papierr.	86 60	86 90
Pos. Rentenbriefe	101 40	101 40	Oestr. Kred.-Akt. ultimo	148 10	148 25
Posen. Prov. Oblig.	— —	— —	Oest. fr. Staatsb. ultimo	119 60	119 50
Oestr. Banknoten	171 95	171 90	Lombarden ultimo	42 75	42 25
Oestr. Silberrente	77 80	78 —	Neue Reichsanleihe	83 50	83 50
Russ. Banknoten	207 40	208 25	**Fondsstimmung**		
Russ 4½% BdkrPfdbr	96 —	96 10	fest		

Ostpr. Südb. E. S. A	73 60	73 50	Gelsenkirch. Kohlen.	152 75	151 77
Mainz Ludwighfdto	108 90	108 60	Ultimo:		
Marienb. Mlaw dto	53 75	53 75	Dux-Bodenb. Eisb A	217 75	216 25
Italienische Rente	— —	89 75	Elbethalbahn „ „	86 90	86 50
Russ 4% konsAnl 1880	97 10	96 90	Galizier „ „	88 75	88 60
dto. zw. Orient. Anl.	65 60	— —	Schweizer Ctr. „ „	155 25	155 25
Rum. 4% Anl.	— —	— —	Berl. Handelsgesell.	129 25	128 25
Türk. 1% kons. Anl.	18 —	18 10	Deutsche B. Akt.	141 75	141 50
Pos. Spritfabr. B. A	— —	— —	Diskont. Kommand.	169 —	168 25
Gruson Werke	141 50	139 40	Königs- u. Laurah.	114 50	114 50
Schwarzkopf	231 —	229 50	Bochumer Gußstahl	112 75	112 —
Dortm. St. Pr. L. A.	65 25	64 75	Flöther Maschinen	— —	— —
Inowrzl. Steinsalz	30 50	30 75	Russ. B. f. ausw. H.	66 75	65 40

Nachbörse: Staatsbahn 119 60 Kredit 148 10, Diskonto-Kommandit 169 —.

Stettin, 25. August (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not. v. 24			Not. v. 24
Weizen flau			**Spiritus** matt		
do. August	— —	— —	per loko 70 M. Abg.	52 —	52 50
do Sept.-Okt.	231 50	238 —	„ August-Sep. „	51 80	52 50
Roggen flau			„ Sept.-Okt. „	49 50	49 50
do. August	246 —	250 —			
do. Sept.-Okt.	232 —	238 —	**Petroleum***)		
Rüböl flau			do. per loko	10 85	10 85
do. August	61 50	62 —			
do. Septr.-Oktbr	61 50	62 —			

Petroleum*) loco versteuert Usance 1¼ pCt.

Wetterbericht vom 24. August, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barom. a. 0 Gr. nachd. Meeresniv reduz. in mm.	Wind.		Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
Mullaghmor.	753	WSW	5	bedeckt	13
Aberdeen .	754	SSO	2	wolkig	11
Christiansund	749	SSW	2	halb bedeckt	13
Kopenhagen	750	SW	2	Dunst	16
Stockholm.	750	OSO	2	wolkig	16
Haparanda	759	OSO	4	bedeckt	9
Petersburg	749	OSO	1	Nebel	12
Moskau .	757	SSO	3	wolkig	17
Cork Queenst.	758	WSW	4	wolkig	14
Cherbourg.	762	W	4	halb bedeckt	16
Helder . .	757	WNW	3	halb bedeckt	15
Sylt . . .	752	N	3	wolkig	14
Hamburg .	752	WNW	3	bedeckt	14
Swinemünde	754	SW	3	wolkig	15
Neufahrw.	749	N	1	bedeckt ¹)	18
Memel . .	749	O	1	Regen	14
Paris . .	762	SW	1	Regen	11
Münster .	757	W	6	bedeckt	13
Karlsruhe .	760	SW	4	bedeckt	15
Wiesbaden	759	NW	2	heiter	14
München .	761	W	5	bedeckt	12
Chemnitz .	757	SW	4	wolkig	13
Berlin . .	753	WSW	4	bedeckt	15
Wien . .	758	W	3	halb bedeckt	15
Breslau .	754	W	5	bedeckt ²)	14
Ile d'Aix .	762	NNO	3	halb bedeckt	15
Nizza . .	759	ONO	4	wolkenlos	18
Triest . .	759	NW	2	Regen	17

¹) Früh Gewitter. ²) Nachts Gewitter.

Uebersicht der Witterung.

Ein barometrisches Maximum hat sich über Frankreich ausgebildet und scheint sich ostwärts auszubreiten, während westlich von Schottland eine neue Depression erschienen ist. Eine Zone niedrigen Luftdruckes erstreckt sich von der mittleren norwegischen Küste ostsüdostwärts nach dem Innern Rußlands, so daß in Central-Europa südwestliche Luftströmung vorherrschend ist. In Deutschland ist das Wetter meist kühl und veränderlich, stellenweise fanden Gewitter statt Aus Oesterreich-Ungarn werden ausgebreitete und heftige Gewitter, theilweise mit starken Regenfällen gemeldet. Biarritz hatte 23, Prag, Hernösand 48 mm Regen.

Deutsche Seewarte.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. (A. Röstel) in Posen.